

Der starke Gottlieb.



Es war einmal ein reicher Gutsherr, dem viele Knechte dienten. Als einem von diesen, der sich besonders treu erwiesen hatte, ein kräftiges Söhnchen geboren wurde, versprach ihm sein Herr, den Kleinen, wenn er nur recht stark würde, in seinen Dienst zu nehmen. Dem Vater blieb dies Versprechen unvergessen, und er war mit aller Sorgfalt darauf bedacht, sein Söhnchen, dem er den Namen Gottlieb gab, recht stark werden zu lassen. Zu

diesem Zweck ließ er den Kleinen sieben Jahre lang nichts als Milch frisch von der Kuh trinken und, soweit es die Mittel erlaubten, viel Fleisch essen. So wurde der Knabe außergewöhnlich groß und stark.

Nach Verlauf der sieben Jahre nahm der Knecht seinen Gottlieb mit zum Gutsherrn und sagte: „Schaut, Herr, den prächtigen Jungen! Er kann schon etwas thun für sein Alter.“

Da stand im Garten, wo Vater und Sohn den Gutsbesitzer angetroffen hatten, ein junger Baum, und der Herr sprach: „Reiß dies Bäumchen heraus, Gottlieb!“ Der Knabe vermochte aber das Bäumchen nicht auszureißen, und der Herr sprach: „Der Kleine ist noch zu jung und zu schwach. Es wäre auch zu viel von ihm verlangt, jetzt schon schwere Arbeit zu thun.“

Da ging der Knecht mit seinem Gottlieb hinweg und ließ ihn noch sieben Jahre Milch trinken und Fleisch essen. Und als die sieben Jahre um waren, führte er den Sohn wieder zum Gutsbesitzer, dem Gottlieb nun zum Dienst groß und stark genug schien, doch sollte er einen Tag zur Probe dienen. Der Gottlieb war aber von Natur und durch die kräftige Kost schreckbar stark